

Einblicke

Das Unsagbare zum Ausdruck bringen



Rosmarie Brunner (1958) hat sich nach 25 Jahren im Pfarramt 2009 als freie Theologin selbstständig gemacht. Seither bietet sie für Menschen inner- und ausserhalb der Kirche massgeschneiderte Feiern anlässlich wichtiger Lebensübergänge wie Hochzeit, Taufe oder Beerdigung an. Neben ihrer Tätigkeit als freie Theologin tritt sie seit Jahren als Clownin im Clowntheater «sensibellas» auf und amtiert als Kursleiterin für Stellensuchende zu den Themen Standortbestimmung und Bewerbungstraining. Ausserdem führt sie seit drei Jahren ein kleines Bed and Breakfast namens «Die Karawanserei».

Dem Erben geht immer der Tod eines nahestehenden Menschen voraus, oft verbunden mit den unterschiedlichsten Gefühlen der Angehörigen. Die freie Theologin Rosmarie Brunner begleitet seit Jahrzehnten Menschen in wegweisenden Momenten des Lebens.

Nach 25 Jahren im evangelischen Pfarramt hat sich Rosmarie Brunner vor vier Jahren als freie Theologin selbstständig gemacht. Als solche umfasst ihr Dienstleistungsspektrum das Gestalten von stimmigen Feiern anlässlich von Taufen, Hochzeiten oder der Beerdigung eines geliebten Menschen. «Im Vorfeld einer Trauerfeier treffe ich mich mit den engsten Angehörigen zu einem ausführlichen Gespräch. Sie erzählen mir, wer unter welchen Umständen gestorben ist, und wir klären Fragen wie: «Wie schauen wir auf das Leben des Verstorbenen zurück?» oder «Was hilft uns beim Abschiednehmen?», erklärt Brunner. Nach dieser ersten Phase macht sie sich an das Vorbereiten der Feier. Wichtigster Punkt dabei: Das Schreiben der Rede. «An einer Trauerfeier mit teilweise bis zu tausend Personen sind Gefühle unterschiedlichster Art vorhanden: von tiefer Trauer über Wut und Verwirrtheit bis hin zu Freude darüber, dass die Person –

«Obwohl ich zu vielen hundert Leuten spreche, versuche ich, den Anwesenden das Gefühl zu geben, ich spräche mit ihnen persönlich.»

vielleicht am Ende eines langen Leidenswegs – nun endlich zur Ruhe gefunden hat. Diese Gefühle aufzufangen und zu tragen – darin sehe ich meine Aufgabe und darin liegt meine Begabung.» Brunner tut dies hauptsächlich durch eine gut vorbereitete und an die Situation angepasste Rede sowie durch ihre Präsenz während der Feier. «Obwohl ich zu vielen hundert Leuten spreche, versuche ich, den Anwesenden das Gefühl zu geben, ich spräche mit ihnen persönlich.» Dabei sei es wichtig, altgediente Floskeln, wie man sie aus dem institutionellen Rahmen der Kirche kennt, zu vermeiden und so direkt und liebevoll wie möglich zu sprechen. «Gerade in Momenten der Trauer ist der Mensch oft sehr dünnhäutig. Deshalb ist nicht nur die Wahl der richtigen Worte von grosser Bedeutung, sondern auch die Art und Weise, wie ich mit den Trauernden spreche.»

Beinahe durchwegs positive Erfahrungen

Rückmeldungen auf ihre Reden erhält Brunner jeweils unmittelbar: «Einerseits merkt man schon während des Redens, wie die Zuhörenden reagieren. Dies

«Die Betroffenen sollen spüren, dass ihre Gefühle in Ordnung sind.»

an den Gesichtern abzulesen, ist nicht immer ganz einfach, da in einer Trauergemeinde meist eine ernste und feierliche Stimmung herrscht. Und doch gibt es Anzeichen, gerade betreffend Mimik und Gestik der Zuhörer, die mir



**Basler
Kantonalbank**
fair banking

zeigen, wer sich angesprochen und wahrgenommen fühlt.» Viel wichtiger sei aber die persönliche Verabschiedung von den Trauernden. Mit Worten, einem Händedruck oder einer Umarmung bedanken die Trauernden sich bei Brunner für die Trost spendenden Worte. «Oftmals hilft es bereits, mit sorgfältig gewählten Worten aufzuzeigen, wie die Realität ist und wie man sich dabei fühlen kann. Die Betroffenen sollen spüren, dass ihre Gefühle in Ordnung sind. Das hilft bei der Verarbeitung der Trauer und ist Grundstein dafür, dass auch aus tiefster Trauer etwas Neues, Positives entstehen kann.» Schlechte Erfahrungen habe sie in den bald 30 Jahren, in denen sie Beerdigungen begleitet, erst einmal gemacht.

Der Tod ist seit jeher ein nicht wegzudenkender Bestandteil menschlichen Lebens; er irritiert, er fasziniert – und er terminiert.

Der Tod als Teil des Lebens

Ob man lernen könne, mit dem Tod umzugehen? Darauf findet auch die erfahrene Theologin keine eindeutige Antwort. «Der Tod ist eine Dimension, die wir nicht in den Griff kriegen oder beeinflussen können – die Mächtigkeit des Menschen hat im Angesicht des

Todes ein Ende. Deshalb reagieren die meisten Leute mit Sprachlosigkeit und Überforderung auf den Tod eines nahestehenden Menschen. Und dennoch kann man meines Erachtens mit dem Tod per Du werden. Sich ernsthaft und tief im Innern mit der Vorstellung der Endlichkeit des menschlichen Lebens zu befassen und zu akzeptieren, dass der Tod ein Teil des Lebens ist, kann viel dabei helfen.»

Ob dick, ob dünn, ob arm, ob reich, im Tode sind wir alle gleich.

Der Tod ist seit jeher ein nicht wegzudenkender Bestandteil menschlichen Lebens; er irritiert, er fasziniert – und er terminiert. Und irgendwie hat die Vorstellung vom Tod als etwas Gleichmachendes doch einen besänftigenden Aspekt. Wie sagt man so schön? «Ob dick, ob dünn, ob arm, ob reich, im Tode sind wir alle gleich.» Was für den Gestorbenen durchaus zutreffen mag, gilt natürlich nicht für die Hinterbliebenen: Das Erbschaftsprozedere kann je nach Höhe der Hinterlassenschaft und Anzahl Beteiligter ganz schön anspruchsvoll werden. Und bei fast 30 Milliarden Erbschaftsvolumen jährlich in der Schweiz – das entspricht rund 6% des Bruttoinlandprodukts – zeigt sich auch die volkswirtschaftliche

Relevanz. Der Tod ist ein essenzieller Bestandteil unseres Lebens und prägt nicht nur unsere Werthaltungen und Einstellungen, sondern letztlich auch unsere Vorsorgepläne auf den verschiedensten Ebenen.

Bei fast 30 Milliarden Erbschaftsvolumen jährlich in der Schweiz zeigt sich auch die volkswirtschaftliche Relevanz.

**WOMEN
IN BUSINESS**
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR DIE FRAU

www.womeninbusiness.ch

Wenn Sie mehr über BKB-Lady-Consult erfahren wollen oder die elektronischen BKB-LadyNews abonnieren möchten: www.bkb.ch/ladyconsult



**Basler
Kantonalbank**
fair banking